

#NACHFOLGE

UNDER CONSTRUCTION

ANDACHT ZUR WOHNWOCHE
UNDERCONSTRUCTION.SMD.ORG



ZIELGEDANKE

Gott erwartet nicht, dass du alles im Leben verstehst. Er geht einfach mit dir und gibt dir sein Licht für den nächsten Schritt.

BIBELSTELLE

Psalm 119,105

MATERIAL

-

NEXT STEPS

EINSTIEG

Manchmal fühlen wir uns von allem ein bisschen überfordert. Von Erwartungen, von unserem Alltag, von Dingen, die wir schaffen wollen, aber nicht wissen, wie wir anfangen sollen. Gerade in der Schule kann sich das zeigen: Ein Referat steht an, aber du weißt nicht, wie du beginnen sollst. Ein Konflikt in deiner Klasse ist ungelöst, aber du willst kein Drama. Ein Lehrer fragt etwas und du spürst Druck, perfekt antworten zu müssen. Heute schauen wir uns einen Bibelvers an, der zu diesem Gefühl etwas zu sagen hat:

Psalm 119,105 *„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“*

INPUT

Dieser Vers sagt nicht, dass Gott den ganzen Weg auf einmal erleuchtet und wir den Durchblick haben werden. Er verspricht nur Licht für den nächsten Schritt. Und dieses Licht kommt aus seinem Wort. Nicht aus unserem perfekten Plan. Nicht aus dem Gefühl, alles im Griff zu haben. Sondern aus der Bibel, aus dem, was Gott sagt. Sein Wort hilft uns, im Alltag Orientierung zu finden, genauso wie eine kleine Lampe auf einem dunklen Weg: Sie zeigt nicht die ganze Strecke, aber sie zeigt, wohin du deinen Fuß als nächstes setzen kannst.

Manchmal reicht genau das: Nicht alles wissen. Nicht alles können. Nicht alles fühlen. Sondern einfach den nächsten Schritt gehen, die nächste Entscheidung treffen, das nächste Gespräch suchen. Gott erwartet nicht, dass du das ganze Leben verstehst. Er geht mit dir Schritt für Schritt. Und sein Licht, sein Wort, reicht immer für den nächsten.

AUSTAUSCH

- + Hast du schon mal erlebt, dass Gott dir Licht für den nächsten Schritt gegeben hat?
- + Was ist heute dein nächster Schritt? Die folgenden Beispiele können helfen:
 - + In der Pause jemanden ansprechen, der oft allein steht.
 - + Die erste Folie für dein Referat vorbereiten.
 - + Eine Matheaufgabe anfangen, statt das ganze Kapitel vor dir her zu schieben.
 - + Kurz einen Bibelvers lesen, bevor du in den Tag startest.
 - + Oder dir selbst Ehrlichkeit erlauben und jemandem sagen: „Ich brauche Hilfe.“

ABSCHLUSS

Nimm dir heute einen kleinen Schritt vor, aber mache ihn bewusst mit Gottes Licht. Rufe dir nochmal den Bibelvers ins Gedächtnis und setze dann einen dieser nächsten Schritte um, egal wie klein er scheint.

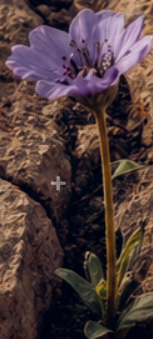
Gebet: „Gott, zeig mir heute meinen nächsten Schritt. Und geh ihn mit mir.“

Robin Bunse

#BERUFUNG

UNDER CONSTRUCTION

ANDACHT ZUR WOHNWOCHE
UNDERCONSTRUCTION.SMD.ORG



ZIELGEDANKE

Deine Schwäche ist ein Sprungbrett
für Gottes Handeln.

BIBELSTELLE

2. Korinther 12,9

MATERIAL

-

MEINE
SCHWÄCHE.
SEINE
STÄRKE.

EINSTIEG

Nimm dir einen Moment Zeit und denke über deine eigene Lebensgeschichte nach. Bestimmt gab es Situationen, in denen du dachtest, das wird nie etwas werden. Im Rückblick hast du dann vielleicht erkannt, dass es doch möglich war und dass Gott Geschichte mit dir geschrieben hat.

INPUT

Und das macht Gott schon seeehr lange so. Zum einen mit Gideon. Seine Familie ist die „ärmste im Stamm Manasse“ und außerdem ist Gideon der Jüngste in der Familie. Aber Gott schickt ihm einen Engel und überzeugt Gideon vom Gegenteil. Er soll die Midianiter besiegen! Auch Petrus und Johannes werden als „einfache Leute“ beschrieben. Sie lassen sich wegen dieser Zuschreibung nicht unterkriegen und erzählen weiter von Jesus. Zeigt das nicht, dass Gott in seiner Geschichte immer wieder die kleinen, unbedeutenden Menschen ausgewählt hat, um genau mit ihnen Geschichte zu schreiben?

Nicht nur Gideon oder Petrus und Johannes erleben Gottes Gnade, auch Paulus erlebt, dass Gott seine Schwäche nutzt, um Großes zu bewirken. Paulus' Schwäche, die viele für eine Krankheit halten, hindert ihn aber keinesfalls an seinem Job, das Evangelium zu verkünden. Vielmehr lässt es ihn demütig werden. Paulus erkennt, wie abhängig er von Gott ist.

Sammelt gemeinsam, was ihr unter „Schwächen“ versteht.

Gnade

In den Beispielen werden Schwächen aufgezählt wie das Alter, die Zugehörigkeit oder eine Krankheit. Alle drei Geschichten haben gemeinsam, dass die Männer auf Gott vertrauen.

Durch ihre Lebensgeschichte bezeugen sie Gott! Und selbst Gott spricht zu Paulus, dass es ausreicht, sich auf seine Gnade auszurichten. Das kann auch dich ermutigen:

„Du brauchst nicht mehr als meine Gnade. Denn meine Kraft kommt gerade in der Schwäche voll zur Geltung.“ (2. Korinther 12,9).

Es ist nicht entscheidend, was du hast oder kannst. Gott arbeitet mit dem, was du ihm zur Verfügung stellst. Auch mit deinen Schwächen. Und weil Gott Gott ist, macht er daraus Großes!

ÄHM, WER WILL DENN SCHWACH SEIN?

Nun fragst du dich bestimmt, was du tun kannst. Lege Gott dein Leben hin. Das Leben besteht eben nicht nur aus Highlights, sondern auch aus Schwierigkeiten und Schwächen. Gott freut sich, wenn wir damit zu ihm kommen. Vor ihm offen und ehrlich unsere Schwächen zugeben. Und dann heißt es Vertrauen. Vertrauen darauf, dass Gott deine Schwäche gebrauchen möchte, um dir seine Gnade zu zeigen. Wie du gesehen hast, gibt es genügend gelungene Beispiele dafür in der Bibel ;).

AUSTAUSCH

- + Was bedeutet Gnade für dich?
- + Welche Schwäche (Umstand, Angst, Not, ...) ist Teil deines Lebens?

ABSCHLUSS

Wo erkennst du bei dir eine Schwäche? Überlege dir, wie du heute deine Schwäche nutzen kannst, um Gott zu bezeugen. Trau dich, denn Gott wirkt genau darin!

Hanna Reimer

#NACHFOLGE

UNDER CONSTRUCTION

ANDACHT ZUR WOHNWOCHE
UNDERCONSTRUCTION.SMD.ORG

ZIELGEDANKE

Dein Wert kommt von Gott,
deshalb kannst du mutig zu
ihm stehen.

BIBELSTELLE

Josua 1,9

MATERIAL

-

MUTIG WIE JESUS

EINSTIEG

Stell dir vor, über einen Mitschüler aus deiner Klasse wird gelästert. Deine Freunde fordern, dass du mitmachst: „Hey, was denkst du eigentlich dazu? Ist doch echt dumm, wie er sich verhält, oder?“ Du bist hin- und hergerissen. Eigentlich willst du als Christ nicht einfach über andere lästern, aber wie würde das ankommen, wenn du nicht mitziehst? Was würden deine Freunde denken?

INPUT

Jesus kennt solche Situationen nur zu gut. Immer wieder stand er unter Druck – Menschen hatten klare Erwartungen an ihn: wie er reagieren sollte, was er sagen müsste, auf welcher Seite er stehen sollte.

Eine besonders eindrückliche Szene ist die Begegnung mit der Ehebrecherin (Johannes 8). Die religiösen Führer bringen die Frau zu Jesus. Für sie ist die Sache klar: Nach dem Gesetz verdient sie die Steinigung. Und eigentlich erwarten alle, dass Jesus diese Meinung bestätigt. Vielleicht hoffen sie sogar, ihn in eine Falle zu locken: entweder widerspricht er dem Gesetz oder er verliert sein Image als barmherziger Lehrer. Doch Jesus reagiert völlig anders, als alle denken. Statt sich dem Druck zu beugen, bleibt er stehen, ruhig und klar. Und dann sagt er diesen einen Satz, der alles verändert: *„Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.“* Plötzlich kippt die Situation. Die Ankläger werden mit ihrer eigenen Schuld konfrontiert. Einer nach dem anderen geht weg. Und Jesus? Er bleibt bei der Frau, verurteilt sie nicht, sondern begegnet ihr mit Gnade und Wahrheit.

Das war mutig. Denn Jesus wusste genau, dass seine Reaktion nicht dem entsprach, was die Leute hören wollten. Er hat sich nicht angepasst, nicht nachgegeben, nicht gefallen wollen.

Er ist seinen eigenen Werten treu geblieben, Gottes Herz widerzuspiegeln, statt menschliche Erwartungen zu erfüllen. Sein „Geheimnis“ war seine enge Verbindung zu Gott. Jesus wusste, wer er ist und woher sein Wert kommt. Er war nicht abhängig von Zustimmung, Applaus oder Anerkennung. Deshalb konnte er frei handeln, authentisch, mutig und voller Liebe.

Und genau das gilt auch für dich: Du bist nicht darauf angewiesen, dass andere dich bestätigen. Dein Wert hängt nicht davon ab, was Menschen über dich denken oder von dir erwarten. Gott selbst spricht dir deinen Wert zu. Und er lässt dich nicht allein, wenn es darauf ankommt, zu ihm zu stehen. In Josua 1,9 heißt es: *„Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst! Denn ich, der Herr, dein Gott, stehe dir bei, wohin du auch gehst.“*

Das ist kein leeres Versprechen. Es ist eine Einladung, dein Leben nicht von Erwartungen bestimmen zu lassen, sondern von Gottes Wahrheit.

AUSTAUSCH

- + An welcher Stelle fällt es dir schwer, klar zu deinen Überzeugungen als Christin oder Christ zu stehen?
- + Was hindert dich daran?

ABSCHLUSS

Achte heute bewusst drauf: Gibt es Momente, in denen du anders handeln oder etwas anderes sagen könntest? Probiere bewusst aus, so zu reagieren, wie Jesus es tun würde.

Hanna Reimer

#NACHFOLGE

UNDER CONSTRUCTION

ANDACHT ZUR WOHNWOCHE
UNDERCONSTRUCTION.SMD.ORG

ZIELGEDANKE

Einander im Glauben ermutigen

BIBELSTELLE

Römer 1,8-12

MATERIAL

-

GLAUBENS- BOOST

EINSTIEG

Wann hast du dich zuletzt richtig ermutigt gefühlt? Was hat die Person zu dir gesagt? *Teilt eure Erfahrungen miteinander, das kann euch für die heutige Challenge als Inspiration dienen.*

INPUT

Ermutigende Worte haben voll die Kraft, oder? Auch Paulus' Brief an die Gemeinde in Rom hat das Ziel, dass die Leser einander im Glauben ermutigen. Spannend ist, dass Paulus die Christen in Rom nicht einmal kennt und sie dennoch bestärkt. Schauen wir, wie Paulus das macht. Dazu lesen wir zusammen Römer 1,8-12. Hier nochmal der Boost-Kernvers: *„Ich möchte euch ermutigen, aber auch selbst durch euren Glauben ermutigt werden. Auf diese Weise werden wir uns gegenseitig im Glauben stärken.“*

Das Anliegen von Paulus ist es, die Gemeinde in Rom in ihrem Glauben zu ermutigen. Jetzt stellt sich nur die Frage, wie das konkret aussehen kann. Paulus schreibt, dass es durch den „Segen des Heiligen Geistes“ kommt. Wir tragen die Frucht des Heiligen Geistes in uns, der sich durch ein liebevolles Miteinander auszeichnet. Und Gott schenkt uns verschiedene Gaben des Geistes. Dadurch können wir uns zum Beispiel gegenseitig Gottes Wahrheiten zusprechen, für Heilung beten oder weise Ratschläge geben.

Das Schöne ist, jeder freut sich über ermutigende Worte. Das beruht auf Gegenseitigkeit. Wir lesen auch von Paulus' Wunsch nach Ermutigung. Er ist nicht nur der, der im Glauben stärkt, sondern genauso ermutigt werden will. So braucht die „Zuspruch-Person“ in einer anderen Situation selbst Ermutigung. Ermutigen wir unsere Mitschülerinnen und Mitschüler, ist das eine Möglichkeit, Glauben im Alltag zu leben. Oft sagt Jesus *„Fürchte dich nicht!“* (bspw. Markus 5,36) und ermutigt dadurch sein Gegenüber, an seine Worte und Taten zu glauben. Das ist also der Glaubens-Boost, die gegenseitige Ermutigung. Hier kommt auch das Gebet ins Spiel, das Paulus zu Beginn erwähnt (Vers 8-9). Bitten wir im Gebet darum, dass Gott uns zeigt, wann unser Gegenüber Ermutigung braucht.

AUSTAUSCH

- + Tauscht euch zu zweit aus, worin ihr euch heute Ermutigung wünscht.
- + Sprecht euch dann einander ermutigende Worte zu!

ABSCHLUSS

Ermutige heute drei weitere Personen, denen du im Laufe des Tages begegnest. Weißt du schon, wo eine Mitschülerin oder ein Mitschüler Ermutigung braucht? Wenn nicht, frage gezielt nach.

Ashley Albert

#LIEBE

UNDER CONSTRUCTION

ANDACHT ZUR WOHNWOCHE
UNDERCONSTRUCTION.SMD.ORG

ZIELGEDANKE

Weil Gott mich liebt und mich als
sein Kind annimmt, kann seine
Liebe durch mich in meine Schule
fließen.

BIBELSTELLE

Johannes 15,9

MATERIAL

Wasserschlauch

AN DER QUELLE BLEIBEN

EINSTIEG

Es gibt einen Ort, den du besser kennst als deine Eltern, deine Lehrer oder deine Jugendleiter: deine Schule. Du weißt genau, wie die Stimmung in deiner Klasse ist, wer oft allein sitzt, wo es Stress gibt und wer eigentlich dringend jemanden bräuchte, der zuhört. Und in diesen Alltag hinein sagt Gott: „Ich möchte meine Liebe genau dort sichtbar machen und ich möchte dich dafür gebrauchen.“

INPUT

Vielleicht fragst du dich trotzdem: Wie soll ich das schaffen? Wie soll man eine Schule, eine Klasse, eine Gemeinschaft lieben, die manchmal chaotisch, laut oder frustrierend ist? Woher soll ich die Kraft nehmen, Geduld zu haben, freundlich zu bleiben oder Verständnis zu zeigen, wenn alles durcheinandergeht?

Jesus fängt genau dort an. In Johannes 15,9 sagt er: *„Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch. Bleibt in meiner Liebe!“*

Das ist ein unglaublicher Gedanke: Die Liebe, die du weitergeben sollst, kommt nicht aus deiner eigenen Kraft. Du musst nicht verzweifelt versuchen, sie aus dir selbst herauszukratzen. Sie beginnt bei Gott. Gottes Liebe ist tief, unermesslich und bedingungslos, tiefer als die Liebe des besten Vaters, den du dir vorstellen kannst. Und Jesus sagt: Genauso liebt er dich. Nicht weniger. Nicht nur manchmal oder wenn du gerade alles richtig machst. Er liebt dich immer, bedingungslos, beständig, von Anfang bis Ende. Paulus erklärt in Römer 8,15, dass wir durch den Heiligen Geist sogar „Abba, Vater“ rufen dürfen. Ein Wort, das so vertraut und nah ist wie „Papa“. Du bist kein Fremder für Gott. Kein Gast. Kein Projekt. Du bist sein Kind. Diese Beziehung ist die Quelle deiner Kraft.

Du kannst dir das vorstellen wie einen Wasserschlauch, der an einer Quelle angeschlossen ist. Wenn du in Gottes Liebe bleibst, fließt seine Liebe durch dich hindurch. Du selbst bist nicht

die Quelle, du bist der Kanal. Und so wie du mit einem Wasserschlauch nicht den ganzen Garten auf einmal gießen kannst, kannst du auch nicht alle Menschen gleichzeitig mit Gottes Liebe erreichen. Aber das ist okay. Wenn wir alle dort anfangen, wo wir sind und Gottes Liebe teilen, dann entsteht ein Anfang und vielleicht wächst daraus mehr, als wir uns vorstellen können.

Und noch etwas Wichtiges: Wenn die Menschen, die wir erreichen, erkennen, woher diese Liebe kommt, wird klar, dass sie größer ist als wir selbst. Dass sie nicht von uns abhängt, sondern von Gott. Das macht unsere kleinen Schritte mächtig. Denn wenn andere das erkennen, sich auch an die Wasserquelle anschließen, dann kann Großes passieren.

AUSTAUSCH

- + Wann habt ihr Gottes Liebe selbst erlebt?
- + Wie hat das euer Denken oder Handeln verändert?
- + Wo erlebe ich an meiner Schule Situationen, Menschen oder Momente, die genau diese Liebe brauchen?
- + Worauf kann ich meinen Wasserschlauch richten?

ABSCHLUSS

Such dir heute eine Person in deinem Umfeld, der du ganz konkret helfen kannst, ohne etwas dafür zurückzuerwarten. Einfach, um Gottes Liebe weiterzugeben.

GEBET

Gott, danke, dass du uns liebst und uns als deine Kinder annimmst. Hilf uns, deine Liebe heute in unserer Schule weiterzugeben. Zeig uns, wem wir ein ermutigendes Wort oder eine freundliche Geste schenken können. Lass deine Liebe durch uns sichtbar werden und unseren Schulalltag verändern. Amen.

Leonie Töws



#ANGST UND SORGEN

UNDER CONSTRUCTION

ANDACHT ZUR WOHNWOCHE
UNDERCONSTRUCTION.SMD.ORG

GESEHEN IN DER MENGE

ZIELGEDANKE

Auch inmitten von Trubel, Sorgen und Schwierigkeiten sieht Jesus uns und schenkt uns Heilung, wenn wir den mutigen Schritt auf ihn zu wagen.

BIBELSTELLE

Markus 5,25-34

MATERIAL

-

EINSTIEG

Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber mir fällt es in schwierigen Situationen oft schwer, zuerst zu Jesus zu gehen. Meist versuche ich, alles selbst zu lösen und erst später merke ich: „Ach stimmt, ... ich hätte ja einfach beten können.“

INPUT

Heute wollen wir uns die Frau aus der Bibel anschauen, die seit vielen Jahren an chronischen Blutungen litt. *Lasst uns gemeinsam Markus 5,25-34 lesen.*

Die Frau aus der Geschichte war körperlich völlig erschöpft. Sie litt seit vielen Jahren an einer Krankheit, die ihren Alltag beherrschte und sie ständig schwächte. Jeder Tag war ein Kampf, jeder Schritt schmerzte. Gleichzeitig galt sie nach dem Gesetz als unrein, was bedeutete, dass sie Menschen meiden musste, keinen normalen sozialen Kontakt haben konnte und von vielen Berührungen ausgeschlossen war. Sie lebte isoliert, ohne Nähe, ohne Unterstützung, ohne echte Gemeinschaft.

Finanziell war sie am Ende: Alle Ersparnisse hatte sie aufgebraucht, auf der Suche nach etwas, das ihr Heilung geben könnte. Sozial war sie ausgegrenzt, religiös stigmatisiert und gesellschaftlich kaum sichtbar. Und doch fasste sie einen mutigen Entschluss. Sie würde sich durch die Menschenmenge zu Jesus drängen.

Ich finde das unglaublich beeindruckend. Sie riskierte alles: Wenn man sie erkannt hätte, wäre die Verurteilung noch größer gewesen. Aber sie klammerte sich an die Hoffnung, dass ein einziger Moment mit Jesus ihr Leben verändern könnte. Sie vertraute auf ihn, auch wenn sie nicht genau wusste, wie es geschehen würde.

Und dann passiert das Erstaunliche. Jesus, der eigentlich auf dem Weg zu einem sterbenden Mädchen ist, bleibt stehen. Er hört ihr zu. Er sieht sie. Er heilt nicht nur ihren Körper, sondern nennt sie auch „Tochter“. Damit schenkt er ihr Würde, Identität und Zugehörigkeit zurück. Zudem zeigt er, dass ihr Vertrauen den Unterschied gemacht hat. Es war ein Schritt der Hoffnung, der Mut und Entschlossenheit verlangte.

Diese Geschichte berührt mich, weil sie zeigt, dass Jesus niemanden übersieht, auch nicht im Trubel des Alltags. Und sie fordert mich heraus: Wie oft traue ich mich nicht, mit meinen eigenen Lasten zu ihm zu gehen? Wie oft schaue ich zuerst auf meine Sorgen, statt auf ihn? Die Frau erinnert mich daran: Vertrauen ist manchmal genau das, ein Schritt durch die Menge, mutig und unsicher, aber in Richtung Jesus. Und Jesus sieht mich, auch wenn ich es selbst vergesse.

AUSTAUSCH

- + Was hindert mich am meisten daran, in schweren Momenten direkt Jesus um Hilfe zu bitten?
- + Wo habe ich erlebt, dass mein eigener kleiner Schritt des Vertrauens mehr bewirkt hat, als ich erwartet hätte?
- + Welche nächste kleine Bewegung auf Jesus zu könnte ich diese Woche ganz konkret machen?

ABSCHLUSS

Wähle eine Sorge oder Last, die dich gerade beschäftigt und gehe aktiv mit ihr zu Jesus, egal wie groß oder klein sie scheint. Schreibe sie auf, sprich sie im Gebet aus oder teile sie mit jemandem, der dich im Glauben unterstützt. Sei mutig wie die Frau im Markus-Evangelium: Ein Schritt Richtung Jesus kann schon alles verändern.

Jakob Ehrler